

LzO: Kein extra Entgelt für Barabhebungen

OLDENBURG/WI – In der Diskussion um Gebühren fürs Geldabheben am Automaten betont die Landessparkasse zu Oldenburg (LzO), dass sie „kein zusätzliches Entgelt für Barabrechnungen“ berechne. Wie die LzO am Mittwoch mitteilte, sind im weit verbreiteten Kontomodell „LzO Giro-Komfort“ alle Verfügungen an Geldautomaten schon im Pauschalpreis von 6 Euro monatlich erhalten. Im deutlich

ECHO

weniger genutzten Modell „LzO GiroKlassik“ zahlen Kunden den Angaben zufolge einen reduzierten Grundpreis von 3 Euro. Darüber hinaus würden für Leistungen, die auch tatsächlich in Anspruch genommen werden, je Buchung 30 Cent berechnet. Dies gelte für alle Vorgänge, wie Überweisungen, Lastschriften und auch für Verfügungen am Geldautomaten.

Die LzO erklärte, dass diese Regelung nicht neu sei: „Deshalb ist dieses Vorgehen auch kein Ausgleich für geringere Zinserträge in der lang anhaltenden Niedrigzinsphase.“

WESER-EMS

Züchter des Jahres

WARDENBURG – Für herausragende Leistungen in der Rinderzucht ist der Zuchtbetrieb der Familie Andreas und Sabine Lohmöller aus Listrup (Emsland) auf der Vertreterversammlung der Weser-Ems-Union in Wardenburg jetzt mit dem Preis „Züchter des Jahres“ ausgezeichnet worden. Im Ranking aller rund 6000 Master-rind-Mitgliedsbetriebe erreichte der Familienbetrieb die vorderste Platzierung, teilte Masterrind mit.

Perspektiven entdecken

OLDENBURG – Die Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft (KOS) bietet in Zusammenarbeit mit der VHS Oldenburg ein mehrtägliches Coaching an. Am Dienstag, 2. Mai, 9. Mai und 16. Mai, jeweils von 9 bis 13 Uhr, dreht sich in der VHS Oldenburg mit Coach Imke Leith alles ums Thema „Suche nach neuen beruflichen Perspektiven“. Die Teilnahme ist kostenpflichtig, Anmeldung: ☎ 0441/9239150.

Digitalisierung verändert Arbeitswelt in Region

STUDIE Arbeitsmarkt in Wesermarsch und Kreis Vechta besonders betroffen – Arbeitsagentur sieht Chancen

VON JÖRG SCHÜRMEYER

OLDENBURG – Von der fortschreitenden Digitalisierung der Arbeitswelt ist auch der Arbeitsmarkt im Nordwesten spürbar betroffen. Wie die Arbeitsagentur Oldenburg-Wilhelmshaven am Mittwoch mit Verweis auf eine Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) berichtete, haben 13,3 Prozent der Beschäftigten im Agenturbezirk eine Arbeit, die schon heute zu 70 und mehr Prozent von computergestützten Maschinen ausgeführt werden könnte. In Niedersachsen liege der Anteil bei 15,2 Prozent.

Wie Dr. Thorsten Müller, Leiter der Arbeitsagentur, erläuterte, ist der Anteil der Tätigkeiten, die in einem Beruf durch Maschinen übernommen werden können, sehr unterschiedlich. „Stark auf Routinen basierende Tätigkeiten gelten als leichter von Computern ersetzbar als etwa kreative Tätigkeiten“, sagte er.

Bei der Frage, wie stark eine Region von der Digitalisierung betroffen sein könnte, spiele deshalb die Branchenstruktur eine wichtige Rolle. Während fertigungstechnische Berufe besonders stark betroffen seien, falle der Wert im Medizin- und Pflegebereich deutlich niedriger aus.

Im Oldenburger Land macht sich der Einfluss der Digitalisierung auf die Arbeitswelt laut IAB besonders stark in der Wesermarsch mit ihrem hohen Anteil an produzierenden Unternehmen und dem Kreis Vechta mit ihren vielen Betrieben aus der Ernährungswirtschaft bemerkbar. In der Wesermarsch arbeiten demnach 23,1 Prozent der Beschäftigten in Tätigkeiten, die überwiegend von Computern ausgeführt werden können, sofern die entsprechende Technik tatsächlich eingesetzt und in vollem Umfang genutzt wird. Im Kreis Vechta, der nicht zum Agenturbezirk Oldenburg-

Wilhelmshaven gehört, liegt der Anteil bei 23,9 Prozent.

Den niedrigsten Wert in der Region verzeichnet die Stadt Oldenburg mit 9,9 Prozent. Die Industrie spiele hier eine geringere Rolle, Medizin- und Pflegeberufe sowie eher kreative Berufe eine größere.

Müller betonte, dass Digitalisierung vor allem Veränderung bedeute und sowohl Unternehmen als auch Arbeitnehmern zusätzliche Chancen bieten würde: „Viele Beschäftigte werden von Routineaufgaben entlastet und übernehmen stattdessen andere, oftmals höherwertige Aufgaben.“ Auch die Befürchtung, dass die „Arbeit 4.0“ zu

einem Jobabbau führen werde, teilt er nicht: „Die meisten Studien – und ich persönlich auch – gehen davon aus, dass durch die Digitalisierung mehr neue Arbeitsplätze entstehen als wegfallen.“

Für diese Arbeitsplätze würden allerdings zusätzliche Kompetenzen benötigt. „Der Schlüssel liegt deshalb in gezielter Qualifizierung, die künftig noch wichtiger wird als bislang schon“, so Müller. Dies beginne schon in der Berufsausbildung und sollte lebensbegleitend im Berufsalltag weitergeführt werden.

→ Studie: <http://iab.de/de/publikationen/regional/niedersachsen-bremen.aspx>

Die richtige Dosis Optimismus

NWZ-IMPULSE Jens Weidner

hält Vortrag im Kulturzentrum PFL

Das richtige Maß zwischen Optimismus und Realismus sei der Schlüssel zum Erfolg. Weidner unterscheidet zwischen fünf Optimismus-Typen.

VON SABRINA WENDT

OLDENBURG – Wie werde ich ein Best-of-Optimist, wie viel Optimismus ist gut und ab wann wird es gefährlich? Und ist Realismus tatsächlich eine Karrierebremse? Mit all diesen Fragen beschäftigte sich Dr. Jens Weidner am Dienstagabend bei seinem Vortrag in der NWZ-Impulse-Reihe im Kulturzentrum PFL. Eingeladen hatten die Nordwest-Zeitung und das Sprecherhaus.

Optimismus sei „der unverzichtbare Motor jedes Unternehmens, der Mitarbeiter und Führungskräfte ermutigt, schwierige Prozesse anzupacken und positiv in die Zukunft zu schauen“, sagte Weidner.

Der Bestseller-Autor und Professor für Erziehungswissenschaften, Kriminologie und Viktimologie erzählte von seinen Erfahrungen aus dem Umgang mit Strafgefangenen, stellte gewitzte Thesen auf und wagte auch einige Experimente mit dem Publikum.

Weidners Geheimwaffe zum erfolgreichen Optimisten: der sogenannte „Above-Average-Effect“. Wie der funktioniert? „Schreiben Sie alle Dinge auf, die Sie besonders



Erklärte, wie Optimismus richtig funktioniert: Prof. Jens Weidner im Kulturzentrum PFL. BILD: PIET MEYER

gut können und lesen Sie sich diese Liste immer wieder durch. Diese Eigenschaften

verinnerlichen Sie und sollte Sie jemand kritisieren, kramen Sie innerlich die Liste

hervor, das hilft, denn schließlich steht vielleicht nur ein Kritikpunkt gegen zig positive“, sagte Weidner.

Unterschieden werden fünf Optimismus-Typen: der realitätsverbiegende Zweckoptimist, der ein Meister im Schönreden sei; der naiv-hoffnungsvolle Typ, der sich durch Risikofreudigkeit und Problemignoranz auszeichne; der verdeckt-heimliche Optimist, der meist das Schlimmste annehme, um hinterher sagen zu können, dass eh alles nur besser werden könne; der fatalistische Optimist, der begeisterungsfähig aber inkompetent sei – dafür aber Dinge wertschätzt – und der Best-of-Optimist mit allen Voraussetzungen für Erfolg. „Er ist maßvoll risikobereit, hat die richtige Portion Realismus, bewältigt Krisen und ist ein Meister der Risikoeinschätzung“, sagte Weidner.

Einige Tipps gab er den Zuhörern noch mit auf den Weg: „Kritisieren Sie nicht öffentlich, loben Sie öffentlich, kritisieren Sie nur unter vier Augen und in gedämpfter Tonlage und folgen Sie dem Lob-Kritik-Lob-Prinzip“, sagte er. Schließlich mache Optimismus die Welt zwar nicht schöner, aber ein großes Stück erträglicher.

Den nächsten Vortrag „Immun gegen Zeiträuber“ hält Cordula Nussbaum am 9. Mai, 19.30 Uhr, im PFL (Peterstraße 3). ☎ 02561/69565170

→ Weitere Texte: www.NWZonline.de/nwz-impulse-vortragsreihe

BLG knackt bei Umsatz Milliarde

BREMEN/DPA – Die Bremer BLG Logistics Group verzeichnet Wachstum in allen Geschäftsfeldern. Mehr als die Hälfte des um 11,4 Prozent gestiegenen Umsatzes von rund 1,04 Milliarden Euro entfielen 2016 mit 574,5 Millionen Euro auf den Unternehmensbereich Kontraktlogistik, teilte der Konzern am Mittwoch mit. Erstmals gingen in die Bilanz die Zahlen des 2016 übernommenen Speditionsunternehmens Fortragroup ein.

Der Geschäftsbereich Contract umfasst die Autoteile-, Industrie-, Handels- und Seehafenlogistik, spezialisierte Dienstleistungen sowie die Logistik für die Offshore-Windindustrie. Der Vorsteuerertrag liege bei 30,8 Millionen Euro (plus 3,7 Prozent).

McDonald's: Keine Preisvorgaben

MÜNCHEN/DPA – Die Fast-Food-Kette McDonald's wehrt sich gegen den Vorwurf, ihren Lizenznehmern Preise vorzugeben. „Als selbstständige Unternehmer legen unsere Franchise-Nehmer die Preise in den von ihnen betriebenen Restaurants selbstständig fest“, reagierte McDonald's auf Beschwerden in Deutschland, Italien und Frankreich. Denen zufolge soll der Konzern die Produkte in eigenen Restaurants billiger anbieten als in den Franchise-Filialen.



AZUBI
ARBEIT · ZUKUNFT · BILDUNG.DE

Souveräne Azubis mit guter Allgemeinbildung?

Mit Lesekompetenz und selbstbewusstem Auftreten?

Wir machen Ihre Azubis fit

- Täglich Zeitung lesen (mit Tablet-PC)
- Regelmäßig Wissensfragen beantworten
- Interessante Vorträge besuchen

Ihr Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber

- Veröffentlichungen in Anzeigen und Zeitungsberichten

Arbeit – Zukunft – Bildung: Das Weiterbildungsprogramm für Ihre Auszubildenden.

Telefon 0441 9988 3002 / proazubi@NWZmedien.de / www.NWZonline.de/azubi

